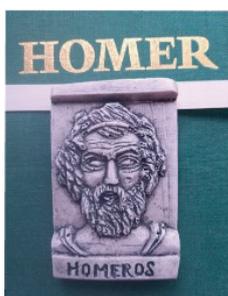
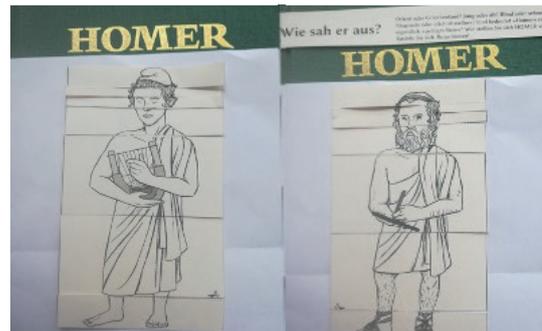


Das Büchlein ist in der Tat unterhaltsam geschrieben – oder ist es vielleicht sogar zu flapsig, salopp oder „cool“? Achill z. B. sorgt durch seinen Zorn „für gewaltigen Stress im Lager der Troja-Feinde“ (42). In der Teichoskopie kommen die Alten zusammen, damit sie „die Lage checken“ (46) können. In Buch 15 wird Hektor „von Apollon wieder in Form gebracht“ (56); als Hektor dem Patroklos die Rüstung raubt, veranstaltet er „ein tödliches Kostümfest *second hand*“ (58). Die Kampfspiele für Patroklos sind dann ein „Open-Air-Event“ (63), bei dem zwölf Trojaner „dran glauben“ (64) müssen. Als Odysseus Nausikaa trifft, wird er „mit jugendlicher Attraktivität aufgefrischt“ (75). Später auf Ithaka „ist es an Athene, der großen Schauspielerin, ihren Schützling in die Spur zu setzen; [...]“ (83). Und „sie brieft ihn mit dem Elementaren“, damit er über die Situation in seinem Palast Bescheid weiß. Außerdem macht sie sich auch noch „an die physische Optimierung Penelopes“ (87). Gefällt so etwas den heutigen Studierenden, jüngeren und älteren Altphilologen:innen? Ist es das heutige Niveau, ist es einfach nur Jargon?

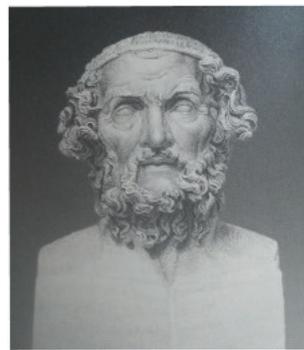
Den „epischen Großereignissen“ (36) HOMERS widmet sich M. über viele Seiten hinweg; unter der Überschrift „Zorn im Zelt“ wird auf den Seiten 41–66 ein Überblick über die *Ilias* gegeben, auf den Seiten 69–94 widmet sich M., „analog zur *Ilias*-Skizze, einer vertieften, pointierten Paraphrase der *Odyssee*.“ (69). Das Büchlein enthält neun kleine schwarz-weiß Abbildungen, eine Karte und, was ganz originell ist, ein Ausschneidebild (17/18), mit dem sich jeder Leser des Büchleins seinen eigenen HOMER formen kann, denn, so die Begründung, über ihn ist ja sowieso so gut wie nichts bekannt oder gesichert; letztlich ist er „divers im eigentlichen Sinne des Wortes.“ (2) Allerdings wusste der Reiseführer meiner letzten Studienreise an der türkischen Ägäisküste ganz genau, dass HOMER aus seiner Heimatstadt, nämlich Izmir, stammte. In den dortigen Souvenirshops wird dieser Homer verkauft:



Meine beiden HOMER-Versionen sehen folgendermaßen aus:



Auf Seite 1 des besprochenen Büchleins findet sich folgendes Bild:



RAAB, M.: *Digitalisierung im Lateinunterricht. Ein fachdidaktischer Überblick*. 1. Auflage, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 2022, 163 Seiten, Print-Ausgabe, 20,00 EUR, ISBN: 978-3-525-70302-1.

von Desirée Keufen, M. Ed., L. i. A.
Betty-Reis-Gesamtschule Wassenberg desiree.keufen@bettyreis.de

„Loslegen leicht gemacht!“, heißt es auf dem Einband des im Sommer 2022 erschienenen Taschenbuchs von Moritz RAAB, in dem der Autor einen fachdidaktischen Überblick zum Einsatz digitaler Medien im Lateinunterricht bereitstellen will – und dabei dem oben zitierten Anspruch in jedweder Hinsicht gerecht wird.

Bevor RAAB sich seinem eigentlichen Vorhaben, „erstmalig nahezu sämtliche Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien, die in den letzten 20 Jahren in der Lateindidaktik vorgestellt wurden, zu sammeln, beschreiben und systematisieren [...]“, bietet er dem Leser in drei einführenden Kapiteln die Möglichkeit, sich in einem theoretischen Exkurs über grundsätzliche Fragen zum Medieneinsatz im allgemeinen, dann speziell im Lateinunterricht



zu informieren. Mit Blick auf die unterrichtliche Praxis als besonders positiv hervorzuheben ist dabei die Zusammenstellung eines Kriterienkatalogs, mit dessen Hilfe Lehrkräfte diejenigen Medien, die sie in ihrem Unterricht einsetzen möchten, auf deren Eignung in didaktischer, pädagogischer, technisch-inhaltlicher, methodischer und unterrichtspraktischer Hinsicht überprüfen können.

Einen großen Beitrag zur „Sammlung“ und „Systematisierung“ der Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Lateinunterricht leistet RAAB dann in Kapitel 4, indem er den im altsprachlichen Unterricht typischen Arbeitsfeldern der „Wortschatzarbeit“, „Grammatikarbeit“, „Texterschließung und Übersetzung“, „Textvertiefung und Interpretation“ sowie „Sachkunde“ sämtliche bisher entwickelte medienbezogene Lernziele zuordnet. Hinter jedem Lernziel verweist RAAB so dann auf dasjenige Kapitel, in dem er dessen Umsetzung mit Hilfe beispielhaft ausgewählter Online-Tools, Apps oder Computersoftware ausführlich beschreibt. Das dem Bereich „Wortschatzarbeit“ zugeordnete Lernziel „Die Lernenden üben, wiederholen und festigen ihre Wortschatzkenntnisse mithilfe digitaler Übungen“ wird beispielsweise anhand der Online-Anwendungen *Bitsboard*, *Hot Potatoes*, *Quizlet*, *LearningApps* und *H5P* konkretisiert.

Die zur Realisierung des jeweiligen Lernziels einsetzbaren digitalen Medien werden nicht nur aufgelistet, sondern mit Blick auf ihre Anwendung kurz und leicht verständlich erläutert, hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen sowie dem Arbeitsaufwand für die Lehrkraft gegenübergestellt, mit dem *Medienkompetenzrahmen NRW* verknüpft und, wo möglich, mit Erfahrungsberichten und Beispielprodukten veranschaulicht. Zur weiteren Konkretisierung finden sich außerdem zahlreiche Hinweise auf Beiträge anderer Autoren.

In einem letzten Kapitel werden Informationen zu übergeordneten Bereichen wie Lernplattformen und virtuellen Klassenräumen, Evaluationstools, der Erstellung von QR-Codes und Short-Links sowie zum hybriden (Video-)Unterricht bereitgestellt. Abgerundet wird RAABs Beitrag durch eine übersichtliche Auflistung nützlicher Links und Materialien sowie durch ein Stichwortverzeichnis, das die schnelle und gezielte Suche nach digitalen Anwendungen unterstützt.

Aufgrund der logischen Strukturierung und anwendungsfreundlichen Aufbereitung einer enormen Vielzahl an digitalen Möglichkeiten zur Bereicherung des Lateinunterrichts auf aktuellstem Stand hilft dieses Werk schnell und unkompliziert bei der, insbesondere schriftlichen, Unterrichtsplanung und kann außerdem die Fachschaftsarbeit mit Blick auf die Einwebung des *Medienkompetenzrahmens NRW* in das schulinterne Curriculum hervorragend unterstützen. Die stete Verknüpfung der gesammelten digitalen Medien mit Lernzielen und zu erreichenden Kompetenzen sowie deren stetes kritisches Abwägen verhindert außerdem die Nutzung digitaler Tools zum ‚Selbstzweck‘.

Vor diesen Hintergründen sei das Werk sowohl ‚Einsteigern‘ als auch ‚Fortgeschrittenen‘ auf dem Gebiet der Digitalisierung als praktischer Unterrichtsbegleiter ans Herz gelegt!

JANKA, M. / STIERSTORFER, M. (Hrsg.): *Collins, Suzanne: Die Tribute von Panem auf Lateinisch / De sortibus Pani tributis. Ausgewählt, übersetzt und eingeleitet von Markus Janka und Michael Stierstorfer (RUB 19646). Stuttgart: Reclam 2021, 224 Seiten, 9,00 EUR, ISBN: 978-3-15-019646-5.*

von Denise Keufen, M. A., M. Ed
Bergische Universität Wuppertal
denise.keufen@uni-wuppertal.de

Nach *Hobbitus Ille* und *Harrius Potter* hat nun auch Suzanne COLLINS' „Die Tribute von Panem“ eine lateinische Übersetzung erhalten: 2021 erschien beim Reclam-Verlag *De sortibus Pani tributis*. Übersetzt und mit einem Vorwort versehen wurde das Werk von Markus JANKA und Michael STIERSDORFER, unterstützt von Raimund FICHTEL und Berkan SERIAYDIAN. Die wichtigsten Textstellen der Trilogie haben die Autoren auf knapp 170 Seiten ins Lateinische übersetzt. Ein Namensverzeichnis und eine ausführliche Vokabelliste am Ende des Werkes runden den Band ab. „Darum lasset die vielseitigen Spiele mit der griechisch-römischen Kultur stets weitergehen“ (21), fordern die Autoren zum Schluss des Vorwortes und liefern eine lateinische Übersetzung, die durchaus im Lateinunterricht eingesetzt werden sollte. Das Lesen der lateinischen Version bereitet fortwährend Freude und besticht durch sprachliche Klarheit. Schüler:innen

